

Unsere Stadthalle

International ist ein immer stärkeres Zusammenwachsen von Konferenzen, Tagungen und Messen zu beobachten. Der Trend heißt Kongressmesse. Auch diesen Sektor hat die Wirtschaftskrise inzwischen erreicht. 2009 werden insgesamt über 10 % weniger Tagungen erwartet. Es wird weniger Teilnehmer geben und eine Verkürzung der Veranstaltungsdauer.

Siemens und andere Firmen haben inzwischen ihre Mitarbeiter mit Konferenztechnik am Arbeitsplatz ausgestattet. Zufall oder ein konsequenter Trend zu Einsparungen, auch international? Der Technologiekonzern Linde will jährlich 20 Mio € Reisekosten sparen, andere Konzerne wie Siemens, SAP, Daimler denken ähnlich (RNZ 15. Apr. 2009). Selbst die Fluggesellschaften leiden bereits unter diesem Sparkurs.

Ist das alles in Heidelberg noch nicht angekommen?

Öffentliche Mühlen mahlen langsam. Hoffentlich kommt die Erkenntnis: es muss alles neu überdacht werden! Hoffentlich nicht zu spät, denkt **BIEST!**

Das DKFZ will seinen Konferenzbereich erweitern, das EMBL baut bereits. Für die Bahnstadt plant die Jarecki-Stiftung ein Konferenzzentrum und hat 20 Mio € bereit gestellt. Warum also noch die Stadthalle erweitern? 30 Jahre nach ihrer Restaurierung hat die Stadthalle erhebliche Defizite in der Infrastruktur. Umbau und Modernisierung werden hohe Kosten auslösen, weil die Normen für Brandschutz, Elektrotechnik u. a. sich laufend verschärft haben. Die Kostenlawine beim Theater wird sich wiederholen. Erst kürzlich gab der Verwaltungschef der Stadt ein Interview und wies stolz darauf hin, dass die Stadt Heidelberg den niedrigsten Schuldenstand pro Bürger im Ländle aufweist. Sein Fazit: Geld ausgeben! Auf in die Verschuldungsfalle? Und das in einer Zeit, in der wirklich niemand weiß, wohin die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt geht. Die Straßen in den Stadtteilen sind Rüttelpisten, die Schulen marode, die Sozialausgaben werden rasant steigen.

**Eines steht fest und die Stadt hat sich das durch Gutachten versichern lassen:
Die Stadthalle ist und bleibt defizitär auch nach Umbau, Anbau oder Ausbau.**

Der Gutachter spricht heute von einer Unterdeckung von 574.000 € bei Umsätzen von 5,4 Mio €. Offen bleiben Fragen wie beispielsweise die Kosten der Tiefgarage. Dazu der Gutachter: z.B. eine neue Tiefgarage „könnte(n) die Wirtschaftlichkeit völlig auf den Kopf stellen“. Wieso eigentlich? Gehören nicht Parkplätze zwingend dazu? Warum werden sie herausgerechnet?

Die Finanzierung nach einem PPP - Modell kommt nicht in Frage, weil die Risiken, die mit dergleichen Geschäften verbunden sind, unüberschaubar sind und bleiben werden. Undurchsichtige Vertragsgestaltung, langfristige Bindung, Weggabe von eigenen Gestaltungsspielräumen und steigender Kosten durch Gewinnstreben der Investoren sind zweifelhafte Begleiterscheinungen. Wenn die Investoren ihren Anlegern hohe Renditen versprechen, muss letztlich die Stadt sie zahlen bzw. der Steuerzahler, vor allem aber zukünftige Generationen.



Heidelberger Maß

Die Verwaltung hat seit April 2008 das Volumen für einen Erweiterungsbau an der Stadthalle laufend verkleinert, um die Bedrohung für die Anwohner zu minimieren. Ergebnis ist die „Kleine Variante“. Diese hat dann auch nur noch 3,3 Mio zu erwartenden Umsatz und ein Defizit von 350.000 € per annum. Die Fläche wird dabei in einem ersten Schritt auf 52,4 % reduziert; die Kleine Lösung gar auf 47,6 %. Für Ausstellungen bleiben 440 qm übrig. Das sind rund lächerliche 20 x 20 Meter. Wie sicher die Wirtschaftswissenschaftler und ihre Randdisziplinen prognostiziert haben, ist hinlänglich aus den Meldungen der vergangenen Monate bekannt. Keiner hat eine richtige Prognose abgegeben. Keiner! Auf solchen Zahlen aber gründen sich die Aussagen der städtischen Studien. Dahinter steckt das "Heidelberger Maß" und keiner weiß, was das ist. **BIEST!**: unerträglich viel heiße Luft.

Die Realität aber sieht so aus: Alle Konferenzzentren sind defizitär,

- sie müssen flexibel und erweiterbar sein
- sie brauchen große Ausstellungsflächen
- sie benötigen ein direkt zugeordnetes Hotel
- sie müssen verkehrlich gut erschlossen sein.

Nichts davon stimmt am Standort Stadthalle: außer dem zu erwartenden Defizit.

Daher die Grundsatzfrage: **Braucht Heidelberg ein neues Konferenzzentrum?**